



## Matthäus 1, 18-24

Und so wurde Jesus Christus geboren: Seine Mutter Maria war mit Josef verlobt. Noch vor der Ehe erwartete Maria - durch den Heiligen Geist - ein Kind. Josef wollte nach Gottes Geboten handeln aber auch Maria nicht öffentlich bloßstellen. Er sah keinen anderen Ausweg, als die Verlobung stillschweigend aufzulösen. Noch während er darüber nachdachte, erschien ihm im Traum ein Engel Gottes und sagte: „Josef, du Nachkomme Davids, zögere nicht, Maria zu heiraten! Denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn bekommen, den sollst du Jesus nennen, das heißt ‚Retter‘. Denn er wird sein Volk von aller Schuld befreien.“ Damit erfüllte sich was Gott durch seinen Propheten vorhergesagt hatte: „Eine Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn bekommen. Den wird man Immanuel nennen.“ Das bedeutet „Gott ist mit uns!“ Als Josef erwachte, tat er, was ihm der Engel befohlen hatte, und nahm Maria zur Frau.

### Gedanken zum Evangelium

Soll ich´s wirklich machen oder lass ich´s lieber sein?!

Über mehr oder weniger banale Dilemmata singt Fettes Brot in dem Lied. Auch Josef findet sich in einem Dilemma wieder. Er wollte Maria doch heiraten und nun ist sie schon vor der Hochzeit schwanger. Für damalige Verhältnisse untragbar. Josef dachte schon über einen sauberen Ausweg nach, als ein Engel Gottes kam und ihm erklärte, was zu tun ist. Was das Krasse ist? Er hat es dann auch wirklich so gemacht, wie der Engel gesagt hat.

Hast du dir schon einmal gewünscht, dir könnte einfach jemand eine Entscheidung abnehmen? Einfach nicht selbst die Verantwortung tragen? So einfach ist es leider selten. Konsequenzen, die mit einer Entscheidung einhergehen sind nicht immer klar absehbar. Was in solchen Situationen Kraft geben kann, ist das Vertrauen darauf, dass ich nicht alleine bin. Weder mit der Entscheidung, noch mit den Konsequenzen. Ich bin nicht alleine, denn Josef hat damals vertraut, hat sich auf den Weg eingelassen und so konnte „der Retter“ geboren werden. Der Gott, der immer an meiner Seite ist. Der Gott, der durch Jesus weiß, wie es ist Mensch zu sein. Wenn ich diesem Gedanken Raum gebe, ihn zur Überzeugung werden lassen, dann entfaltet er wahnsinnige Kraft und wird ebenso zum Wegweiser. Kein Wegweiser, auf dem das feste Ziel steht, sondern einer, der daran erinnert, dass der Weg beim Gehen entsteht und immer auch gleichzeitig schon Ziel sein kann.

Das nächste Mal, wenn ich zweifle oder mit etwas in meinem Leben hadere, werde ich vielleicht ganz bewusst an diesen Josef denken, der so fest auf Gott vertrauen konnte, obwohl es nur wenig Anlass dazu gab.

